

Oberösterreichischer Landes-Fischerei-verein

Der Verein empfiehlt allen seinen Mitgliedern und Lizenznehmern wärmstens den Weiterbezug der Zeitschrift „Österreichs Fischerei“, deren Abonnement nach den Jahren der Einführung nun den Interessenten anheimgestellt wird. Das erste Heft des neuen Jahrganges wird vom Verlag allen bisherigen Beziehern zugesandt, die gleichzeitig um dessen Rücksendung gebeten werden, falls sie den Bezug nicht fortzusetzen wünschen sollten.

Kataloge der Düsseldorfer Ausstellung

sind zum Preise von DM 4.— noch in geringer Anzahl durch die Nordwestdeutsche Ausstellungsgesellschaft, Düsseldorf, Ehrenhof 4, beziehbar. Sie enthalten einen ausführlichen redaktionellen Teil über sportfischereiliche Themen und die Länder-Sonderschauen.

Personalnachrichten

Ehrung für Prof. Demoll

Dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Fischereiverbandes, Geheimrat Doktor Demoll, ist für seine Verdienste um die Fischerei und um die Erhaltung gesunder Wässer das Große Verdienstkreuz verliehen worden.

Ernennung

ORR Dr. Hermann Denk, der Leiter des Landesamtes VI/4 der Niederösterreichischen Landesregierung, wurde mit Beginn dieses Jahres zum Hofrat ernannt. Zu den Agenden seines Amtes gehört auch das Fischereireferat. Wir übermitteln die Glückwünsche des Fachblattes.

Adalbert Ammann †

Still und unbemerkt, so daß die Nachricht erst jetzt zu uns kam, ist in Tannheim in Tirol am 18. Mai 1954 der in Tiroler Sportfischerkreisen allgemein beliebte und bekannte „Altmeister der Sportfischer“, Herr Adalbert Ammann, im Alter von 82 Jahren verschieden.

Aus Tannheim stammend, wirkte Ammann nach seinen Lehr- und Wanderjahren im Ausland lange Jahre in Innsbruck als Bildhauer und Meister des Stukkateurhandwerkes. Seine ausgezeichneten Fachkenntnisse befähigten ihn zu beachtlichen Leistungen auf diesen Gebieten, und ungezählte Bauwerke in Tirol, vor allem

öffentliche Bauten und Kirchen, geben Zeugnis von dem reichen Können und Schaffen des sonst so bescheidenen Mannes.

Seine Freizeit widmete er der Sportfischerei und im Zusammenhang damit der Landschaftsfotographie. Er beherrschte virtuos die Kunst des Weitwurfs mit der Spinn- und Fliegengerte und war vertraut mit der Fluß- wie Seefischerei. Vor allem liebte er es, dem Huchen, großen Hechten und Räubern unter den Forellen an den Leib zu rücken. Ausgezeichnete Lichtbilder gaben immer wieder Zeugnis von seinem großen photographischen Können. In Fachkreisen ob seines sauberen Charakters allgemein beliebt, wirkte er auch über zehn Jahre als Mitglied des Vorstandes des Tiroler Landesfischereivereines.

Alle, die Ammann kannten, trauern um den heimgegangenen Freund. F. Sch.

Aus den Bundesländern

Jahresversammlung des Fischereirates und der Fischereireviere Oberösterreichs

Am 29. Jänner 1955 fand in Linz die Jahreshauptversammlung für das Jahr 1954 statt. Der Obmann des Landesfischereirates, Herr Heinrich Haugeneder, erstattete einen Generalbericht, dem man folgende wichtige Punkte entnehmen kann:

Die zeitweilig aufgetretene Absicht, den Landesfischereirat ganz von der Landwirtschaftskammer zu trennen, ist aufgegeben worden, da sich eine solche Trennung für die Fischerei Oberösterreichs durchaus ungünstig auswirken würde.

Das Hochwasser im Sommer 1954 hat der Fischerei sehr beträchtliche Schäden zugefügt, die allerdings bezüglich der Fließgewässer kaum zu überblicken sind. Durch rasche Beihilfen seitens der Landwirtschaftskammer wurde doch manchem Fischzüchter über die ärgste Not hinweggeholfen.

Der Entwurf des Landesfischereigesetzes wurde im Fischereirat gründlich durchberaten und soweit durchgearbeitet, daß man hoffen kann, den Gesetzentwurf noch im Jahre 1955 dem Landtag zur Beschlußfassung vorzulegen.

Auch für die Elektrofischerei wurde nach eingehender Durchberatung und unter Berücksichtigung der Erfahrungen der letzten Jahre eine neue Ordnung ausgearbeitet.

Die von der Landwirtschaftskammer betriebene Fischzuchtanlage Kreuzstein am Mondsee wurde mit dem Stichtag 1. Jänner 1954 dem Bundesministerium für Land- und

Forstwirtschaft übergeben. Die Verwaltung und Betriebsführung wurde dem Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling am Mondsee übertragen.

Durch eine Spende der Amerikaner konnte eine eigene Besatzaktion für die amerikanische Zone durchgeführt werden, wofür 200.000 S für Oberösterreich zur Verfügung standen. Die ERP-Besatzaktionen wurden mit Ende des Jahres 1953 abgeschlossen. Wenn man alle in den letzten Jahren durchgeführten Besatzaktionen zusammenzählt, so wurden doch für rund drei Millionen Schilling Fische in die o.-ö. Gewässer ausgesetzt. Damit konnte trotz der Befischung der Gewässer durch die Besatzungsmächte immerhin ein gewisser Fischbestand und vor allem auch die Existenz von vielen Fischzüchtern erhalten werden.

Für Oberösterreich wurden im Berichtsjahr auch die Schonzeiten und Mindestmaße für die Fische durch Verordnung der Landesregierung neu geregelt.

Auch im Jahre 1954 wurden durch das Fischereiinstitut in Scharfling an verschiedenen Fließgewässern Erhebungen über die biologischen, rechtlichen und abwässerlichen Verhältnisse durchgeführt, ebenso wurde auch für 1955 für diesen Zweck ein gewisser Betrag ausgeworfen. Leider machen besonders die Abwasserhältnisse der Fischerei in Oberösterreich viel Schaden, und es ist nicht immer die mit Recht zu erwartende Unterstützung durch die Behörden feststellbar.

Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, dem Fischereiinstitut Scharfling und dem benachbarten Landesfischereiverband Salzburg war im Jahre 1954 durchaus gut und fruchtbar. Nur dieser guten Zusammenarbeit war es zu verdanken, daß auch bezüglich der Fischerei der US-Besatzungsmacht nach langem Bemühen eine befriedigende Regelung erreicht werden konnte.

Zum Schluß referierte Herr Dr. Einseler ausführlich über die in den letzten Jahren in Oberösterreich durchgeführten Gewässererbhebungen und die sich daraus ergebenden Folgerungen. Diesen sehr interessanten Ausführungen wurde mit reichem Beifall gedankt.

Landesfischereiverband Salzburg

Zeitschriftbezug Sämtliche Mitglieder, die als Besitzer oder Pächter ein Fischwasser bewirtschaften, sind zum Be-

zuge der Zeitschrift „Österreichs Fischerei“ verpflichtet. Die Bezugsgebühr (S 36.—) ist einheitlich an den Landesverband zugleich mit dem Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Besatzanmeldung: Für den Frühjahrs- und Herbstbesatz sind die Anmeldungen bis spätestens 30. März 1955 einzusenden. Für rechtzeitig einlangende Meldungen wird eine 25prozentige Beihilfe aus vorjährigen Lizenzgebühren in Aussicht gestellt.

Fangverzeichnisse 1954 Letzter Einsendetermin an das Revier war der 15. März 1955. Wer diese Frist nicht eingehalten hat, muß Meldung bei der Bezirksverwaltungsbehörde gewärtigen.

Jahresvollversammlung: Diese findet am Palmsonntag, 3. April 1955, in Salzburg, Gasthof „Peterskeller“ zu St. Peter statt. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Fischereiausstellung Vom 10. bis 18. September 1955 veranstaltet der Verband in Seekirchen im Rahmen der Landwirtschaftsschau eine Ausstellung „Fische aus unseren Gewässern“ Um schöne lebende Fischexemplare wie auch um Trophäen wird schon heute gebeten.

S. Krieg, Obm.

Neuregelung der Fischerei der US-Besatzungsmacht in Oberösterreich

In der letzten Zeit hat das US-Hauptquartier für die amerikanische Zone Österreichs in Salzburg nunmehr auch mit mehreren oberösterreichischen Fischereiberechtigten Pachtverträge über etwa 170 Kilometer Fischwässer abgeschlossen. Die Verträge laufen fünf Jahre, falls nicht militärische Notwendigkeiten zu einer früheren Kündigung zwingen. Die Bedingungen sind günstig, vor allem werden aber dadurch alle anderen, nicht verpachteten Fischwässer jetzt nicht mehr von den Amerikanern befischt werden, so daß jeder Fischereiberechtigte in der US-Zone Oberösterreichs wirklich Herr an seinem Fischwasser sein wird und demnach auch ordentlich wirtschaften kann. Ein jahrelanger Kampf um die Anerkennung der österreichischen Gesetze und des Privateigentums wurde damit beendet.

Sollte es trotzdem in vereinzelten Fällen vorkommen, daß Amerikaner beim Fischen auf nichtverpachteten Gewässern angegriffen werden, so ist möglichst genau Datum, Ort, Anzahl der Fischenden, vor allem auch die Autonummer, festzuhalten und so rasch wie möglich dem Landes-

fischereirat für O.-Ö., Linz, Promenade 37, oder der Agrarabteilung des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz, Obere Donaulände 7, zu melden. Eine Kontrolle wird dadurch erleichtert, daß die Amerikaner die von ihnen gepachteten Gewässer mit amerikanischen und deutschen Tafeln genau bezeichnen werden, was wohl in den nächsten Wochen erfolgen wird.

US-Besatzung pachtet Fischwässer in Salzburg

Am 31. Jänner d. J. haben die Vertreter des Special Services der amerikanischen Besatzungsmacht in Salzburg mit siebzehn Fischereirechtsbesitzern Pachtverträge über insgesamt 175 km Fließgewässer und 8 ha See im Gesamtbetrage von über 110.000 S jährlich abgeschlossen. Außerdem haben die Pächter die Verpflichtung übernommen, diese Gewässer im reichlichen Ausmaße zu besetzen, was einer weiteren Summe von rund 50.000 S im Jahr entsprechen dürfte.

Bisher haben die Angehörigen der Besatzungsmacht im ganzen Lande — mit Ausnahme bestimmter Schongewässer — gefischt und dafür je Fischer eine Lizenzgebühr von fünf Dollar entrichtet. Dieser Zustand hat deshalb nicht entsprochen, weil dadurch eine fachgemäße Hege und die Verhinderung einer Überbefischung gewisser Strecken nicht möglich war. Nunmehr haben die US-Angler ihre eigenen Pachtgewässer, und über alle übrigen Fischwässer im Lande Salzburg (zirka 1800 km Fließgewässer sowie die Seen) verfügen die Besitzer und Pächter und können diese nun entsprechend bewirtschaften und an die eigenen Sportfischer in dem Maße Karten ausgeben, als es die einzelnen Strecken vertragen.

Die Sportangler der Besatzungsmacht erhalten die gleichen grünen Landesfischerkarten ausgestellt; wünscht einer von diesen einmal in einem anderen See oder Bach der Fischweid nachzugehen, so wendet er sich an den zuständigen Besitzer, der ihm dafür gegen Entrichtung der üblichen Gebühr eine Tageslizenz ausstellt und dies in der amtl. Fischerkarte vermerkt. Damit sind nicht nur die fischereigesetzlichen Bestimmungen erfüllt, sondern der einheitliche Ausweis erleichtert den Organen der Gendarmerie wie auch dem Aufsichtspersonal die Kontrolle.

Bei dieser Neuregelung hat der Landesfischereiverband, der sich darum andauernd bemüht hat, die volle Unterstützung des Landeshauptmannes und seiner wie auch der amerikanischen Dienststellen gefunden.

Die Fischereirechtsbesitzer und Pächter Salzburgs begrüßen diese Lösung ganz besonders, weil sie sich daraus in ihren Bewirtschaftungsmaßnahmen eine Erleichterung und in ihrem Verfügungsrecht die praktisch mögliche Lösung erwarten.

Fl.

Naturschutzkundgebung in Vöcklabruck

Sonntag, den 16. Jänner d. J., erlebte Vöcklabruck eine denkwürdige Manifestation des Naturschutzgedankens. In Anwesenheit des Herrn Landesrates Roland Hausmann, des Herrn Bezirkshauptmannes von Vöcklabruck, W. Hofrat Doktor Pesendorfer, des Herrn Bürgermeisters der Stadt Vöcklabruck, Dir. Josef Albert Winter, und anderer führender Persönlichkeiten hielt der Österreichische Naturschutzbund eine gut besuchte Werbeversammlung ab. Der geschäftsführende Vorsitzende des Bundes, Bezirksgermeister Karl Franz Fügner aus Wien, eröffnete die Kundgebung und erteilte an Herrn Landesrat Hausmann als zuständigen Vertreter der Landesregierung das Wort. Dieser stellte der Versammlung den Dichter Günther Schwab als Vortragenden vor und würdigte dessen Wirken als Naturfreund in Wort und Tat. Er wies weiters auf das kommende o.-ö. Naturschutzgesetz hin und charakterisierte den Naturschutz als unerläßliche Aufgabe der Schöpfung gegenüber.

Günther Schwabs Rede war eine temperamentvolle Anklage gegen alle, die sich um des Eigennutzes willen oder aus Unverstand gegen die Natur versündigen. Wenn heute die Lebensansprüche einzelner Menschen nur durch Zerstörung der Natur befriedigt werden können, dann muß zur Sicherung aller berechtigten öffentlichen Ansprüche (z. B. des Fremdenverkehrs) an die Natur gegen jeden egoistischen Materialismus eingeschritten werden. Der Vortragende zeigte an vielen Beispielen des In- und Auslandes, wie die moderne Zivilisation durch Chemie und Technik die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit zerstört. Ganz besonders seien es die drei Hauptelemente „Wald, Wasser und Erde“, die durch hemmungslose Gewinnsucht ausgebeutet, vergiftet und zerstört werden.

Wo aber Wald, Wasser und fruchtbare Erde nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden sind, verödet das Land und stirbt die Kultur. Diese Gefahr ist noch größer als die der Atombombe. Wenn der Wald vernichtet, der Erdboden vom Winde verweht und vom Wasser fortgespült ist,

dann kann auch die beste Technik nichts mehr aus dem Fels und der Sandwüste wachsen lassen. Streu- und Spritzgifte in der Landwirtschaft vernichten Wildbestände und Singvögel, gelangen ins Wasser und verderben die Fischbestände, verseuchen das Grundwasser und machen es für den Genuß von Mensch und Tier unbrauchbar. Wo aber Trinkwasser fehlt, muß auch der Mensch weichen.

Günther Schwa b sprach auch von der Erhaltung eines schönen Landschaftsbildes. Damit berührte er ein Thema, das gerade im Bezirk Vöcklabruck sehr wichtig ist. Er geißelte jenen Zustand, daß man an manche unserer schönen Seen kaum mehr herankommt, da die Seeufer kilometerweit bereits bis zu 91 Prozent Privateigentum geworden sind und dem öffentlichen Zutritt mit Zäunen verschlossen werden. Diese Verbauung der Seeufer hat bereits schwere Schäden für die Fremdenverkehrswirtschaft zur Folge. Daß dadurch auch die Sportfischerei schwerstens getroffen ist, bedarf keiner Beweisführung. Der Vortragende schloß seine Rede mit programmatischen Forderungen für ein Leben des Menschen in innerer und äußerer Freiheit inmitten der Natur, von deren Früchten er lebt. Es darf nirgend Zweifel bestehen, daß jeder Naturschändung und Barbarei einer ver-rückt gewordenen Zivilisation Einhalt geboten werden muß. Die Kundgebung schloß mit fast endlosem Beifall.*

Dr. H. Stürzlinger

* Vöcklabruck empfiehlt allen Verwaltungen österreichischer Städte und Schulen sowie allen Jagd- und Fischereivereinen, diesen gewaltigen Monumentalvortrag aus dem Mund des großen österreichischen Jägerdichters Günther Schwab zu hören. Initiatoren wollen sich direkt an Günther Schwab, Salzburg, Franz-Hinterholzer-Kai 32, wenden.

Besprechungen

Valentin Pribernig: Der weiße Gams. Roman aus den Bergen unserer Heimat. — Huvertusverlag Richter & Springer, Wien. 380 Seiten. Ganzleinen S 54.—

Für naturverbundene Menschen, wie es Fischer und Angler sind, ist ein schönes Heimatbuch immer eine willkommene Gabe. Dies trifft auch für den neuen Roman von Pribernig zu, der als Forstmann aus einem reichen Erlebnischatz mit den Gebirglern zu schöpfen vermag und in dichterischem Schwung das Glück zweier Menschen an jagdliches Geschehen knüpft. Im Mittelpunkt steht wohl der Mensch, aber er ist in die mit viel Liebe geschilderte Natur

so wurzelecht hineingestellt, daß er mit ihr zu einer Einheit verschmilzt, aus der wieder das Leben seine Impulse empfängt. Pribernig zeichnet keine leuchtend weißen Schafe und kohlschwarzen Böcke, sondern lebenswahre Gestalten mit ihren Stärken und Schwächen. Das gibt dem Buch einen eigenen Reiz, verleiht ihm die Spannung der Erlebnissnähe und rückt Großes so eng an Kleines, wie es das Leben selbst immer wieder verwirklicht. Der Roman ist flott geschrieben und eine bekömmliche Lektüre für den Feierabend. Gute Ausstattung macht das Buch auch — Osterhase, bitte herhören! — für Geschenkzwecke geeignet.

Fischmeister mit gründlichen Kenntnissen in der Karpfenzucht und Erfahrungen im niederen Forstdienst zum baldigen Eintritt in Dauerstellung **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild unter „Lebensstellung“ an die Schriftleitung des Blattes, Wien I, Minoritenplatz 3.

Fischereihilfe (Forellenzucht), im zehnten Berufsjahre, 27 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, **sucht** geeignete freie **Stelle** mit Wohnung, auch in Karpfenschereie. Bundesland egal. Zuschriften erbeten an Josef Hoch, Leutascher Fischerei, Leutasch bei Seefeld, Tirol.

Einmaliges Angebot!

Die drei smaragdgrünen **Alpenseen** am Fernpaß in Tirol, mit Grund und Boden, sowie das **Fischerei-Revier** der Loisach vom Ursprung bis zur bayr. Grenze, ferner **Fischzuchtanstalt**, das zugehörige **Hotel** mit zwei Dependancen, **Bauernhof** und 71 ha **Wiesengrund** werden verkauft. Interessenten für diesen einzigartigen Besitz erhalten nähere Beschreibung bei Anfragen unter „Fernpaß“ a. d. Verw.

Etwa **1000 kg Satzschleien**, zirka 20 Stück auf 1 kg, hat abzugeben Gutsverwaltung Schloß Hallegg, Post Wölfnitz (bei Klagenfurt), Kärnten.

5000 vorgestreckte K₁, 4—5 dkg, im Frühjahr abzugeben. Teichwirtschaft Suttner, Stockern, N.-O.

Futterfische (Lauben, Nasen) für Huchenrevier gesucht. Anbote mit Lieferzeit, Liefermenge und Preis erbeten an Sportfischereiverein Murau u. Umgebung, Murau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern: Jahresversammlung des Fischereirates und der Fischereireviere Oberösterreichs 21-24](#)